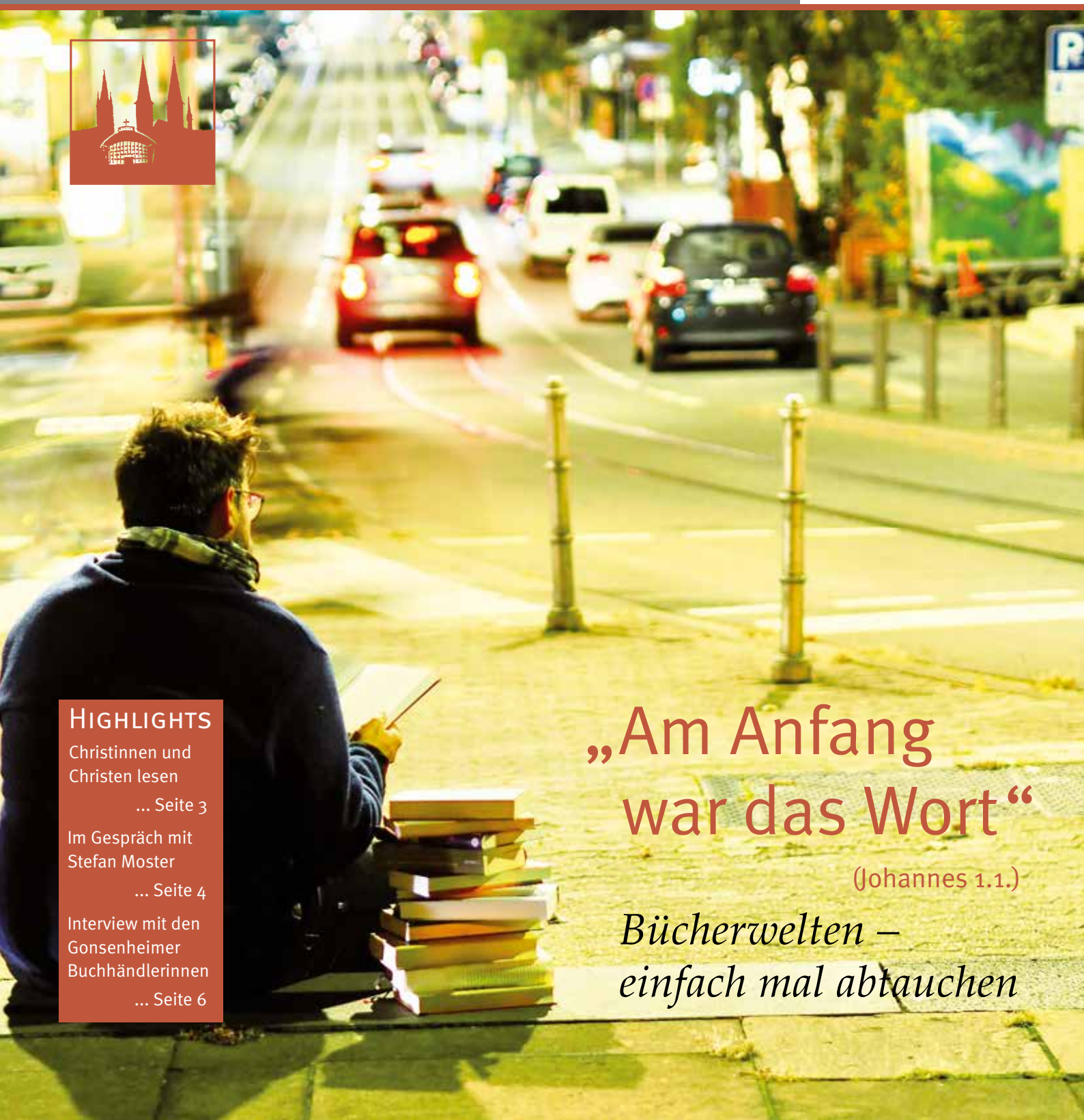


Ökuriier

ÖKUMENISCHE ZEITSCHRIFT FÜR GONSENHEIM | ADVENT 2022



HIGHLIGHTS

Christinnen und
Christen lesen

... Seite 3

Im Gespräch mit
Stefan Muster

... Seite 4

Interview mit den
Gonsenheimer
Buchhändlerinnen

... Seite 6

„Am Anfang
war das Wort“

(Johannes 1.1.)

*Bücherwelten –
einfach mal abtauchen*

Inhalt

03 ... GEISTLICHES WORT

Wir lesen!

04 ... INTERVIEW MIT STEFAN MOSTER

„Beim Lesen können sich Welten öffnen“



06 ... INTERVIEW MIT ULI KLEINEN UND SUSANNE LUX

Eintauchen in Gonsenheimer Bücherwelten

Zwei Buchhändlerinnen im Gespräch mit dem Ökurierr

08 ... WELCHES BUCH WÜRDEN SIE VERSCHENKEN?

Welches Buch würden Sie sofort verschenken – und warum?

10 ... GONSENHEIM LIEST

– **Wir lesen wieder gemeinsam**

– **Ein Wohlfühlort mit Bücherduft**

– **Einladung zum Literaturkreis der Ev. Kirchengemeinde**

– **Evangelischer Bibelkreis**

– **Klein, aber fein!**

12 ... NEUE KAPLÄNE

Zwei neue Kapläne im Pastoralraum Mainz Nord-West

Vier Fragen an Kaplan Krost und an Kaplan Djegbate

13 ... ABSCHIED & NEUBEGINN

– **Gemeindesekretärin geht in Ruhestand**

– **Abschied von Vikarin Stella Schu**

– **Neue Gesichter im Gemeindebüro**

14 ... KONTAKTE

15 ... TERMINE

16 ... ÖKURIERCHEN



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in dieser Ausgabe laden wir Sie ein, in fremde Welten einzutauchen, und zwar durch das Lesen von Büchern. Nach dem Geistlichen Wort stellen Ihnen zunächst Stefan Moster, einen Gonsenheimer Autor (Seiten 4 und 5) und danach zwei Buchhändlerinnen in Gonsenheim vor (Seiten 6 und 7).

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Gonsenheim
Pfarreienvorbund St. Petrus Canisius und St. Stephan

Redaktion:

Birgit Bartosch, Joachim Keßler, Monika Nellessen,
Pfarrer Andreas Nose, Michael Ohler,
Pfarrerin Anne-Bärbel Ruf-Körver, Renate Sans

Vi.S.d.P. Diakon Joachim Keßler

E-Mail: info@oekurier.de

Gestaltung: www.becker-glajcar.de

Redaktionsadresse:

Ökurierr · Diakon Joachim Keßler
Alfred-Delp-Straße 64 · 55122 Mainz-Gonsenheim

Der nächste Ökurierr erscheint im Frühjahr 2023.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel gegebenenfalls zu kürzen.

In der Mitte des Heftes fragen wir Menschen, welches Buch sie sofort verschenken würden und warum.

Dass man Bücher auch gemeinsam erfahren kann, zeigen die Berichte aus den Literatur- und Bibelkreisen und wir führen Sie in unsere Büchereien.

Zwei MitarbeiterInnen und zwei Kapläne sind neu, diese stellen wir auf den Seiten 12 und 13 vor. Von einem Abschieden wird dort ebenfalls berichtet.

Es folgen Veranstaltungshinweise und Termine, insbesondere auch die Weihnachtsgottesdienste.

Das Beste folgt zum Schluß, unsere Kinderseite „Ökurierrchen“ auch mit Hinweisen auf tolle Bücher.

Joachim Keßler, St. Petrus Canisius





Geistliches Wort

Wir lesen!

Kaum zu glauben, aber wahr: der Trainer des FC Liverpool, Championsleague-Sieger, damals noch an der Seitenlinie von Mainz 05, Jürgen Klopp, zusammen mit einer großen Schar von „Mini-Kickern“ und dem an Körpergröße alle überragenden Torwart Dima Wache im Evangelischen Gemeindehaus in Gonsenheim. Hauptperson aber war Jürgen Klopps Frau, Ulla Sandrock. Sie stellte ein Kinderbuch vor.

Lesen lernen – und sich selbst ein eigenes Urteil bilden. Das gehört zum Kern der Reformation. Nicht alles glauben zu müssen, was von Thron oder Kanzel gesprochen wird. „Wenn meine Thesen nicht durch die Bibel selbst und vernünftige Gründe widerlegt werden, werde ich nicht widerrufen!“, hält Luther auf dem Wormser Reichstag dem Kaiser und Kirchenvertretern entgegen. Und riskiert damit sein Leben. Auch heute werden im Iran und anderen Ländern Menschen verhaftet, weil sie sich in kleinen Gruppen treffen, um Bücher zu lesen und zu diskutieren. In der alten „DDR“ habe ich erlebt, welche Bedeutung Bücher für Menschen hatten: „Steckt Hoffnung in dieser Erzählung?“

Die Reformation hat eine große Bildungsbewegung ausgelöst. Schulen wurden gegründet. Auch Pfarrer durften nicht mehr dumm auf die Kanzel. Anhand der Bibel und Liedern wurde gelehrt und gelernt. Die Katechismen entstanden – und hielten später auch in der römisch-katholischen Kirche Einzug: Zusammenfassungen des Glaubens in Frage und Antwort. Glauben, der auf Wissen und Verstehen zielt.

2018 hat Wilfried Härle, ein evangelischer Theologe, einen solchen Katechismus mit 180 Fragen in 10 Abschnitten veröffentlicht. Sein Titel: „Worauf es ankommt.“ Die ersten drei Fragen lauten:

1. Worauf kommt es im Leben an?

Es kommt darauf an, unser Leben mit all seinen Höhen und Tiefen als Gabe zu verstehen und anzunehmen.

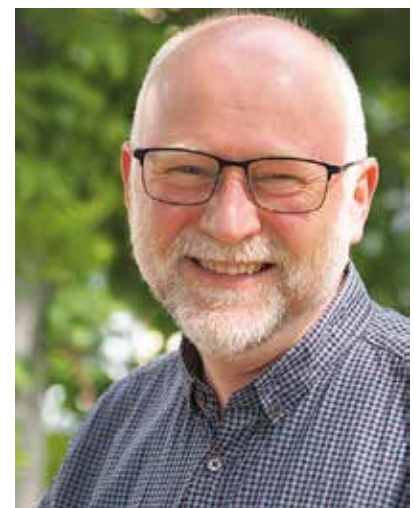
2. Wieso als Gabe?

Niemand hat sich sein Leben selbst gegeben.
Wir alle haben unser Leben ungefragt erhalten.

3. Woher?

Von dem, der uns und alle anderen Geschöpfe erschaffen hat und erhält: Gott.
Jedes gute Buch, ob für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, lehrt uns etwas über unsere Welt. Christinnen und Christen lesen!

Andreas Nose Pfarrer, Evangelische Gemeinde





„Beim Lesen können sich Welten öffnen“

Autor Stefan Moster über nostalgische Wege durch Gonsenheim und das Geheimnis guter Literatur

Ökurier: Du bist in Gonsenheim aufgewachsen. Wie ist es, wenn du heute zurückkommst? Hast du einen Lieblingsort?

Moster: Wenn ich in Gonsenheim bin, mache ich immer den gleichen Rundgang: Am Wildpark vorbei, über den Friedhof und durch den alten Ortskern. Ich sehe mir an, was sich alles verändert hat und schwelge in Erinnerungen.



Stefan Moster, 1964 geboren in Mainz, wuchs im Stadtteil Gonsenheim auf, wo seine Eltern noch heute wohnen. Nach dem Abitur am Willigis-Gymnasium studierte er Literaturwissenschaft, Finnougristik und Skandinavistik in München. Seither ist er als Autor und Übersetzer tätig. Er lebt in Berlin und Porvoo (Finnland).

Foto: Mathias Bothor

Lieblingsort? Nun ja, einen Friedhof als Lieblingsort zu bezeichnen, ist schon seltsam, ja, aber dort bin ich gerne. Die vielen Kiefern und sein Waldcharakter machen ihn zu einem besonderen Ort. Ich besuche dort das Grab meiner Großeltern, das ich schon als Kind immer gegossen habe.

Ökurier: Welches Buch hat dich als Kind fasziniert?

Moster: „Der Bär auf dem Motorrad.“ Eine schlichte Vorlesegeschichte.

Ein Zirkusbär kann 13 Mal um die Manage fahren, ohne anzuhalten. Das findet er toll. Die anderen finden, dass das nichts Besonderes ist. Dann fährt er eines Tages raus aus der Manage und alle rennen ihm hinterher, weil sie sehen wollen, wo er hinfährt. Zum Schluss gehen sie gemeinsam einen trinken.

Ökurier: Welche Bücher würdest du heute nochmal lesen? Gibt es Literatur, die dich ganz besonders anspricht?

Moster: Kafka! Niemand schreibt so gutes Deutsch wie Franz Kafka. Dieser Autor bewegt mich, egal mit welchem Buch. Der jüdische Autor Wolfgang Hildesheimer mit seinem absurden Humor ist auch immer wieder lesenswert. Sein Buch „Lieb-

lose Legenden“ finde ich extrem erfrischend. Von Hildesheimer stammen Sätze wie: „Ich drucke Eulen nach Athen“.

Ökurier: Was macht für dich gute Literatur aus?

Moster: Ein gutes Buch ist herausfordernd. Es verwickelt den Leser in etwas. Es wirft große Fragen auf, die aber im Kleinerem aufgezeigt werden. Gute Literatur hat einen spezifischen Ton. Es steckt etwas zwischen den Zeilen, es wirft Unsicherheiten und Widersprüche auf.

Ökurier: Du hast 15 Jahre in Helsinki gelebt und lebst heute in Berlin und in Porvoo (Finnland). Ist die Literatur in einem dunklen Land anders? Spielt das Licht eine Rolle?

Moster: Alle Länder dieser Erde haben gleich viel Licht und Dunkelheit. Es ist nur von der Tages- und Jahreszeit her anders verteilt. Aber die finnischen Romane spielen alle im Sommer. Und Literatur in finnischer Sprache ist noch jung. Die ersten Romane in dieser Sprache erschienen 1870. Davor waren alle Bücher auf schwedisch. Finnische Romane sind sehr transparent und direkt. Sie sprechen das einfache Volk an, jeder soll sie verstehen.

Ökurier: Lesen Sie Finnen besonders viel?

Moster: Finnland gehört zu den Ländern mit den meisten Bibliotheksausleihen weltweit. Im letzten Jahr wurden in Finnland mehr als 76 Millionen Medien in den Bibliotheken ausgeliehen, bei einer Bevölkerung von 5,5 Millionen Menschen. Nach Weihnachten ist Vatertag, der im November gefeiert wird, der wichtigste Anlass, zu dem Bücher verkauft werden.

Ökurier: Was macht das Lesen mit uns?

Moster: Im besten Fall macht es uns empathisch, weil es uns mit anderen Lebensarten und Schicksalen vertraut macht. Beim Lesen können sich Welten öffnen, wir können uns von einem Buch ernst genommen fühlen, es kann uns guttun, genauso wie es auch irrsinnige Gefühle auslösen kann.

Ökurier: Kannst du das genauer beschreiben?

Moster: Eine Frau ist 1,60 Meter groß, blond und immer mürrisch. Das ist sie durch das ganze Buch durch. So ist kein Mensch, eintönig und monoton. Da fehlen die Grautöne.

Ökurier: Hast du dafür konkrete Beispiele?

Moster: Ja, es gibt Bücher die auf der Spiegel-Bestsellerliste ganz oben stehen.

Für meinen Geschmack und meinen Anspruch an ein gutes Buch gehören einige davon im besten Fall in den Müll.

Ökurier: Du hast nicht nur selbst Bücher geschrieben, sondern ca. 120 Bücher aus dem Finnischen ins Deutsche übersetzt. Verändert eine Übersetzung ein Buch?

Moster: Eine Übersetzung muss adäquat sein. Da spielen natürlich die eigene Herkunft, Erfahrung und Bildung eine Rolle. Ebenso der eigene Geschmack. Der Autor muss verstanden werden und man muss die Sprachkraft immer wieder überprüfen.

Ökurier: Da kann bestimmt auch Einiges schief gehen und nicht im Sinne des Autors übersetzt werden?

Moster: Oh ja, von mir wurde mal ein ganzes Buch falsch übersetzt. Das war eine Katastrophe! Als kleines Beispiel: Aus der Lärche wurde eine Lerche. Man hat also aus einem Baum einen Vogel gemacht. So zogen sich die Fehler durch das ganze Buch. Da kamen mir die Tränen.

Ökurier: Kommen wir zu dem meistgelesenen Buch: die Bibel. Hast du sie gelesen?

Moster: Jein, ich hatte mal angefangen, sie zu lesen, aber damit wieder aufgehört. Es kam mir vor wie Leistungssport. Aus beruflichen Gründen lese ich aber viel in der Bibel. In vielen Büchern, die ich übersetze, sind Anspielungen auf Bibelstellen enthalten. Meistens beziehen sie sich auf das Alte Testament. Dann forsche ich nach, indem ich zuerst in der finnischen Bibel nachlese und mir dann die Stelle in der deutschen Bibel ansehe. Das mache ich auch sehr gerne. Jedoch spirituell lese ich die Bibel nicht.

Ökurier: Kann man die Bibel gut lesen?

Moster: In der Bibel muss man anders lesen. Sozusagen in kleinen Häppchen.

Ökurier: Gibt es einen Vers oder eine Stelle aus der Bibel, die dich fasziniert?

Moster: Fasziniert hat mich die Stelle mit dem Zöllner Zachäus. Sie zeigt, dass man mit seinen Urteilen zurückhaltend sein sollte. Auch dem Bösen kann man sich zuwenden und womöglich eine menschliche Seite entdecken.

Ökurier: Vielen Dank für das Gespräch.

*Das Gespräch führte Renate Sans,
St. Petrus Canisius*



Wir haben Stefan Moster auch nach einem Buchtipps für Weihnachten gefragt. Seine Buchempfehlung ist:

**Maurie Kunnas
Wo der Weihnachtsmann wohnt**

Ein Bilderbuch zum Vorlesen.

Kunnas gehört zu den beliebtesten Kinderbuchautoren Skandinaviens.

Mainz liest ein Buch

Nachgefragt

Ende September fand die Woche „Mainz liest ein Buch“ statt. Es ging um den Roman „Neringa“ von Stefan Moster.

Ökurier: Wie fühlt es sich an, wenn eine ganze Stadt dein Buch liest?

Moster: Man fühlt sich gut, weil das Buch, das man geschrieben hat, sich als eines erweist, mit dem viele Menschen etwas anfangen können. Und man schreibt ja schließlich Bücher, damit diese für die Leser und Leserinnen von Bedeutung sind.

Ökurier: Wie verlief die Woche für dich?

Moster: Die Woche war äußerst interessant für mich. Sie war außerdem schön, weil ich doch sehr viel Zuspruch erfahren habe. Allerdings war ich auch komplett eingespannt und konnte kaum etwas Anderes tun. Ich hatte an jedem Abend einen Auftritt und an mehreren Tagen auch vor- oder nachmittags. Das ging etwas auf die Stimmbänder und war außerdem eine soziale Herausforderung, weil ich so vielen Menschen begegnet bin. Aber es hat mir viel Freude gemacht.

Eintauchen in Gonsenheimer Bücherwelten

Zwei Buchhändlerinnen im Gespräch mit dem Ökurier

Es ist eine Besonderheit, dass in Gonsenheim gleich zwei Buchhandlungen in ihre Bücherwelten einladen: die Kinderbuchhandlung Nimmerland und die Buchhandlung Seite 36. Wir haben die Gelegenheit genutzt und uns mit Uli Kleinen (Seite 36) und Susanne Lux (Nimmerland) über die Zukunft von Literatur und die Bücherwelt im Allgemeinen ausgetauscht.

Ökurier: Als professionelle Bücherfrauen haben Sie sicher keine Angst vor langen Texten. Trotzdem zum warm werden ein paar ganz kurze Fragen rund ums Lesen: Schreibschrift oder Druckschrift?

Beide: Druckschrift!

Ökurier: Kurzgeschichte oder Roman?

Beide: Roman!

Ökurier: Bett oder Sessel?

Kleinen: Sessel.

Lux: Tagsüber Sessel, nachts Bett.

Ökurier: Tee oder Wein?

Kleinen: Beides.

Lux: Auch beides, nie Bier!

Ökurier: Hardcover oder Softcover?

Kleinen: Kommt auf Buch und Situation an.

Lux: Egal, Hauptsache eine gute Geschichte.

Ökurier: Eselsohren oder Lesezeichen?

Kleinen: Lesezeichen.

Lux: Eselsohren. Ich weiß, schlechte Angewohnheit ...

Ökurier: Welches Buch würden Sie auf der Stelle sofort noch einmal lesen?

Kleinen: Die Mitte der Welt von Andreas Steinhöfel, weil die Zerrissenheit der Teenie-Seele einfach in jedem wohnen bleibt und all die kleinen schönen Geschichten immer wieder Neues zu entdecken geben.

Lux: Im September habe ich Stefan Mösters „Neringa“ zum dritten Mal gelesen als Vorbereitung für unser Festival „Mainz liest“. Das Spannende war: Jedes Mal habe ich das Buch anders wahrgenommen, andere Schwerpunkte gesetzt. Das war hochspannend und hat sich wirklich gelohnt.

Ökurier: Bei welchem Buch sind Sie nie über Seite 100 gekommen?

Kleinen: Bei sehr sehr vielen ...

Lux: Oja, ich auch. Wir lesen von Berufs wegen ca. 300 Bücher im Jahr. Seit ein paar Jahren erlaube ich mir, Bücher abzubrechen, wenn ich merke, dass es nicht nur nicht mein Geschmack ist, sondern ich es auch nicht verkaufen möchte.

Ökurier: Welche Zukunft hat das Lesen bzw. das Buch aus Ihrer Sicht?

Kleinen: Zum Glück lieben so viele Menschen mit uns das gedruckte Buch und

genießen das Gefühl, Schönes in der Hand zu halten. Wir sind also zuversichtlich, dass weiterhin viel gelesen wird!

Lux: Ich bin mir auch ganz sicher, dass es Bücher und das Lesen weiter geben wird. Pendel schlagen immer wieder zu beiden Seiten aus. Im Moment befinden wir uns im Pendelausschlag stark auf der Seite der Bequemlichkeit, der schnellen Bedürfnisbefriedigung, der Ungeduld. Dazu passt das Lesen von Büchern nur eingeschränkt. Der Mensch wird aber merken, wie schal der Nachgeschmack des schnellen Konsums ist und dass Lesen etwas Einzigartiges ist, das Herz, Hirn, Verstand anregt, vor allem beim Lesen von gedruckten Büchern. Dass das wichtig für Kinder ist, das muss ich ja wohl nicht extra betonen ...

Ökurier: Welches ist die beste Romanverfilmung?

Kleinen: Fräulein Smillas Gespür für Schnee.

Lux: Bei Kinderfilmen alle Lindgrenverfilmungen – bis auf Mio mein Mio.

Ökurier: Jetzt würden wir Sie gerne mit Sätzen aus dem „Buch der Bücher“, der Bibel, konfrontieren und sind neugierig, was Ihnen als Buchprofis ganz spontan dazu in den Sinn kommt. Erstes Zitat aus den Psalmen: „Alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.“

Kleinen: Manchmal ist es sehr spannend, hinterher zu lesen, was man erwartet hat – und man lernt viel Überraschendes über sich selbst.

Lux: Was für ein beruhigender und wertschätzender Gedanke, dass es für jeden von uns ein Buch gibt, nur uns



Uli Kleinen (rechts im Bild) mit ihrer Kollegin Andrea Steiner vor der Buchhandlung Seite 36. Gemeinsam leiten sie das Geschäft seit Januar 2022.



Innenraum des Nimmerland

sollen, dann müssen sie die Chance haben, diese auch zu verstehen.

Ökurier: Welches Buch zum Thema Glauben und Kirche haben Sie zuletzt verkauft?

gewidmet. Und dass jedem Tag ein nächster folgt, mit allen neuen Chancen.

Ökurier: Zweites Zitat aus dem Buch des Predigers: „Des vielen Büchermachens ist kein Ende, und viel Studieren macht den Leib müde.“

Lux: Da muss ich wirklich lächeln! Das passt so gut in unsere Sommermonate mit dem scheinbar nie endenden Schulbuchgeschäft.

Kleinen: Das Leben ist zu kurz für schlechte Bücher.

Ökurier: Drittes Zitat aus der Apostelgeschichte: „Verstehst Du auch, was Du liest?“

Kleinen: Das Lesegefühl zählt. Nicht immer muss man alles verstehen, um es zu mögen.

Lux: Vieles muss man häufiger lesen und darüber nachdenken, um es zu verstehen. Bezogen auf meine Kinderbuchhandlung muss ich sagen, dass ich sehr unglücklich bin über den Wunsch von immer mehr Eltern und Großeltern, ihren oft noch kleinen Kindern Bücher vorzulesen, die noch viel zu schwierig für ihr Alter sind.

Ökurier: Aber Kinder wachsen heute in einer ganz anderen Medienwelt auf als ihre Eltern, oder?

Lux: Natürlich, aber das ändert nichts an der Art und der Geschwindigkeit, in der sich Gehirne entwickeln und auch nichts an den emotionalen Bedürfnissen von Kindern in verschiedenen Altersphasen. Wenn Kinder Spaß an Geschichten und an Illustrationen gewinnen

Lux: Das letzte war eine Kinderbibel, die zur Taufe verschenkt wurde.

Kleinen: Die Ewigkeit ist ein guter Ort von Tamar Noort. Ein sehr schönes Buch übrigens!

Ökurier: Welches Buch erzählt auf besondere Weise von Weihnachten?

Kleinen: Das Weihnachtshaus von Zsuzsa Bánk

Lux: Beste Beispiele für die Mischung aus warmherzig, melancholisch und humorvoll sind für mich zwei Klassiker, die in keiner Familie vor Weihnachten

Die Buchhandlung Seite 36 (Breite Str. 36) wurde zum 1.1.2022 von Uli Kleinen und Andrea Steiner übernommen. Ihr Konzept: den Gonsenheimer:innen mit ihrer Auswahl und ihren Empfehlungen eine schöne Zeit bescheren. Menschen aller Generationen sollen sich wohl fühlen und nach ihren Bedürfnissen stöbern und Beratung in Anspruch nehmen können. Eine warme Atmosphäre ist wichtig und natürlich auch die Freude an neuen Büchern und lustigen Karten und Nebenprodukten.

Die Buchhandlung Nimmerland zog vierzehn Tage vor dem ersten Lockdown, am 29.2.2020, von der Breiten Straße an ihren jetzigen Standort, Kurt-Schuhmacher Str. 56. Erleichtert ist das Team, dass ihre Kund:innen auch die neue Bleibe ansteuern. Im kommenden Jahr hofft Susanne Lux, dass das Veranstaltungsprogramm in den neuen Räumlichkeiten wieder starten kann.

fehlen sollten: „Hilfe, die Herdmanns kommen“ von Barbara Robinson und „Weihnachten mit Astrid Lindgren“.

Ökurier: Welches Buch hilft durch die dunkle Jahreszeit?

Kleinen: Dieses Jahr bietet sich „Kummer aller Art“ von Mariana Lepy an. In diesen wunderschönen und humorvollen Erzählungen über Alltägliches aus der Nachbarschaft fühlt man sich angenehm geborgen. Sie eignen sich für die schnelle Lektüre zwischendurch oder einen erfüllten Nachmittag.

Lux: Für mich ist das schwer zu beantworten, weil es so unterschiedliche Bedürfnisse gibt, gerade an dunklen Tagen.

Susanne Lux – sie gründete im Oktober 2005 die vielfach ausgezeichnete Kinderbuchhandlung Nimmerland.



Ökurier: Welchen Beruf hätten Sie, wenn Sie nicht Buchhändlerin wären?

Lux: Vielleicht hätte ich Soziologie studiert. Oder ich wäre Landschaftsgärtnerin. Oder vielleicht hätte ich es gewagt und würde Bücher schreiben statt sie zu verkaufen.

Kleinen: Keine Ahnung ... Der Beruf kam zu mir, da gab es keine großen Alternativen.

Ökurier: Und zum Schluss dürfen Sie: welche Frage möchten Sie den Leserinnen und Lesern des Ökurier mit auf den Weg geben?

Kleinen: Was wünschen Sie sich von Ihren Gonsenheimer Buchhandlungen?

Lux: Was bedeutet Ihnen Ihr Glaube im Alltag? Spiegelt er sich in Ihrem Verhalten wider?

Ökurier: Herzlichen Dank für Ihre Zeit.
Das Gespräch führte Pfarrerin Anne Ruf-Körper, Evangelische Gemeinde

Welches Buch würden Sie

Rainer, 48

„Schnee, der auf Zedern fällt“ von David Guterson

Ein großer, preisgekrönter Roman, der im Jahr 1954, auf einer Insel an der Nordwestküste der USA spielt. Es geht um die Aufklärung eines Mordes, viel mehr aber um Ressentiments zwischen Amerikanern und

Japanern und um die tiefen Narben der Nackkriegszeit. So atmosphärisch dicht geschrieben, dass man meint, die Zedern riechen zu können.

Erika, 68

„Die Erfindung des Lebens“ von Hanns-Josef Ortheil

Ein sehr ergreifender autobiographischer Roman des ehemaligen Mainzer Stadtschreibers über

Sprache, Familie, die heilende Kraft der Musik, Rom und das Schreiben.

Annette, 55

„Effingers“ von Gabriele Tergit

Ein Roman über eine Familienchronik, die über vier Generationen die Schicksale einer jüdischen Familie in Berlin begleitet. Ein spannendes und detailreiches Bild der Zeit von 1878 – 1948. Trotz

der vielen Seiten kann man das Buch einfach nicht weglegen!

Stephanie, 61

„Irisches Tagebuch“ von Heinrich Böll

Das ganze Irland scheint in diesem Tagebuch eingefangen zu sein. Eine einzige Liebeserklärung an die irische Landschaft und ihre Menschen.

Wie heißt es auf dem Buchrücken so schön: „Es gibt dieses Irland. Wer aber hinfährt und es nicht findet, hat keine Ersatzansprüche an den Autor.“
Sehr lesenswert!

Dietlinde, 55

„Reise durch Siebenbürgen“ von Ernst Otto Luthardt

Dieser Bildband bringt dieses schöne Fleckchen

Erde, meine Heimat, anderen vielleicht ein bisschen näher.

Ellen, 50

„Vom Aufstehen, Ein Leben in Geschichten“ von Helga Schubert

Die Autorin berührt in etwa 20 Geschichten ganz verschiedene Themen aus ihrem Leben, wie z.B. die schwierige Beziehung zu ihrer Mutter, das Leben in der DDR und im neuen

vereinten Deutschland, das Älterwerden etc. Bei allen Schwierigkeiten zeigt sie immer leisen Humor und einen möglichst wohlwollenden Blick auf ihre Mitmenschen.
Sehr lesenswert!

sobald verschenken – und warum?

Birgit, 53

„Little Women“
(auf Deutsch: „Betty und
ihre Schwestern“)
von Louisa May Alcott

Dieses Buch finde ich zur
Weihnachtszeit besonders
schön, weil die Geschichte
der Familie March in der
Zeit des amerikanischen
Bürgerkriegs genau am

Weihnachtstag beginnt
und man im Lauf
des Romans das Gefühl
bekommt, Teil der Familie
zu werden.

Stella, 33

„Wir haben
Raketen geangelt“
von Karen Köhler

Die Formulierung
„I am drinking
the sunlight“
hat mich diesen
Sommer sehr
berührt.

Steffi, 64

„Das Geräusch einer
Schnecke beim Essen“
von Elisabeth Tova Bailey

Das ist nicht nur die
Geschichte einer ganz
besonderen Freund-
schaft, sondern auch

eine Art Liebeserklärung
an das Leben.

Zum Entschleunigen ideal.

Inge, 78, und Karl, 75

„Kampfplätze der Philo-
sophie“ von Kurt Flasch

Das Buch spannt einen
Bogen vom Mittelalter bis
ins 18. Jahrhundert und
erzählt kenntnisreich
sowohl die ausgetragenen
Kontroversen zu „Gott und
die Welt“ als auch die
Intrigen um die Macht der

Deutungshoheit von
Begriffen wie z.B.
Gerechtigkeit, Sünde,
Freiheit, Gnade,
Menschenwürde.

Hedwig, 88

„Kurgast“ von
Hermann Hesse

Das Buch macht
jedem (psychisch)
Kranken Mut. Mit
seinem Zuspruch
kann man eine

Kur voller
Dankbarkeit für
die Lektüre ge-
trost antreten.

Wir lesen wieder gemeinsam

Seit gut fünfzehn Jahren gibt es in der KÖB St. Stephan einen Literaturkreis

Natürlich wurden auch wir in den letzten zwei Jahren von Corona ausgebremst. Nun hoffen wir sehr, dass es 2023 im gewohnten Rhythmus weitergeht.

Die fünf Treffen eines Jahres stehen unter einer Überschrift (z.B. „Reisen“, „Heimat“), eröffnet wird das Lektürejahr mit einem Lyrikabend, bei den anderen vier Treffen geht es um je einen Roman.

Häufig sind die Diskussionen kontrovers, verschiedene Sichtweisen und Emotionen treffen aufeinander und oft hat sich

dabei die Beurteilung eines Textes grundlegend geändert. Auf jeden Fall ist es eine bereichernde Erfahrung, wenn sich ein neuer Blick auf die Lektüre oder einzelne Passagen eröffnet oder sich etwas erschließt, was zuvor unverständlich war.

Thema, Daten und Titel werden zu Anfang des Jahres u.a. auf der Homepage der Pfarrei St. Stephan veröffentlicht. Die Treffen finden montags um 20.00 Uhr in der Bücherei St. Stephan (altes Pfarrhaus, Pfarrstr. 3) statt. Es ist ratsam,

die angegebenen Romane zuvor gelesen zu haben, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Text/Foto: Katharina Dörnemann, St. Stephan



Ein Wohlfühlort mit Bücherduft

Die KÖB St. Stephan im ehemaligen Pfarrhaus ist ein besonderer Ort der Begegnung

Nach nun neun Monaten in unseren neuen Räumlichkeiten sind wir froh, dass auch der neue Standort im ehemaligen Pfarrhaus von unseren Leser:innen sehr gut angenommen wird. Wir vom KÖB-Team St. Stephan freuen uns jedes Mal, die wunderschönen Räume mit dem knarrenden Dielenboden und den lichtdurchfluteten Fenstern mit Blick auf den verwunschenen Garten zu betreten, den Bücherduft zu schnuppern und die heimelige Atmosphäre zu genießen, die wohl jedem Raum innewohnt, der viele Bücher beherbergt. Schön, dass es unsere Leser:innen ebenso geht: Unsere neue KÖB ist ein richtiger Wohlfühlort! Jetzt, in den „gemütlichen Jahreszeiten“, macht es besonders Freude, sich von unserer Bücher-Auswahl inspirieren zu

lassen. Im Angebot haben wir Bücher für Jung und Alt. Hier versuchen wir stets, den Geschmack unserer Leser:innen zu treffen.

Zwei- bis dreimal jährlich kaufen wir vor allem in den Genres Schöne Literatur und Krimis neben den gängigen Titeln bekannter Autor:innen auch besondere „Lieblinge“ abseits von Bestsellerlisten und Presse-Rezensionen ein, um diese unserer Leserschaft empfehlen zu können. Gemeinsam stimmen wir uns im Team ab, welche Gesellschaftsromane, Liebesgeschichten, Schmöker, Krimis und Thriller wir für unsere Besucher:innen anschaffen möchten. Zudem nehmen wir auch gerne Wünsche unserer Leser:innen entgegen. Der persönliche Kontakt und die Beratung liegen uns hier sehr am Herzen.

Auch für unsere jungen Leser:innen ist in der gemütlichen Kinder-Ecke gesorgt. Besonders erzählende Bilderbücher und Sachbücher für Kinder im Kindergartenalter sind hier zahlreich zu finden. So lag beispielsweise passend zum Schöpfungsjahr dieses Jahr das Augenmerk auf Büchern zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit. Ein Teil dieser Bücher wurde via Social Media mit Bild und einer Kurz-Beschreibung vorgestellt.

Ergänzt wird unser Angebot durch Zeitschriften wie „Landlust“, „Öko-Test“, und „Stiftung Warentest“.

An dieser Stelle weisen wir auch gerne auf unseren Bücher-Flohmarkt hin. In unserer KÖB findet sich eine Auswahl gebrauchter und aussortierter Bücher, die gegen Spende erworben werden können. Diesen Erlös investieren wir wiederum in neue Bücher, um unseren Leser:innen eine breite und besondere Auswahl anbieten zu können und um stets auf dem aktuellen Stand zu sein. Stolz sind wir auch auf unseren offenen Literaturkreis, der dieses Jahr nach zweijähriger Corona-Pause wieder stattfinden konnte. Bis zu fünfmal im Jahr und tauschen wir uns unter Leitung von Katharina Dörnemann über ein vorab gelesenes Buch aus. Diese Abende sind stets sehr inspirierend und eine Bereicherung für Literaturliebhaber:innen.

Wir freuen uns sehr über Ihren Besuch und beraten Sie gerne, damit auch Sie bei uns Ihr besonderes Lieblingsbuch finden.

Julia Freund, St. Stephan

KÖB St. Stephan Gonsenheim
Pfarrstr. 3, 55124 Mainz

Öffnungszeiten: So, 10:30 bis 12:00 Uhr



Einladung zum Literaturkreis der Ev. Kirchengemeinde

Nach der Coronapause bietet die evangelische Kirchengemeinde 14-tägig am Donnerstag um 18 Uhr im Gemeindehaus einen Literaturabend an.

Eingeladen sind alle, die gern Bücher lesen und über die Texte diskutieren wollen. Einstieg ist das Buch von Volker Weidermann „Das Duell“. Thema des Buches ist die Auseinandersetzung zwischen Günter Grass und dem Kritiker Marcel Reich-Ranicki. Die Leitung des Literaturkreises wird von Hedwig Kloster-Holl aus gesundheitlichen Gründen zunächst an Inge Eggert weitergegeben. Interessierte melden sich gerne bei Inge Eggert, Tel. 689457.

Hedwig Kloster-Holl, Ev. Kirchengemeinde

Evangelischer Bibelkreis

Immer mittwochs

Seit bald 40 Jahren trifft sich am Mittwochnachmittag im Ev. Gemeindehaus der Bibelkreis. Fortlaufend wird über mehrere Wochen gemeinsam ein biblisches Buch gelesen (aktuell das Lukasevangelium) und besonders wichtig ist zudem das gemeinsame Gebet. Helga Schorrlepp ist seit gut 20 Jahren dabei und ihr ist dieser wöchentliche Termin ein Herzensanliegen, wie auch allen anderen. Sie erzählt: „Es macht einfach Spass, wenn mehrere Menschen ihre Gedanken zu einem biblischen Text einbringen. Das rundet das eigene Bild wunderbar ab. Wir sind alle Laien und erleben unsere Gespräche als sehr befruchtend und stärkend. Wenn wir reihum laut aus der Bibel lesen und uns danach austauschen, ist das sehr lebendig und für uns alle etwas sehr Besonderes.“

Das Foto entstand bei einem gemeinsamen Ausflug zum Kloster Jakobsberg bei Bingen.

Pfarrerin Anne Ruf-Körver, Evangelische Gemeinde



Foto: Marietta Hipler



Klein, aber fein!

Evangelische Bücherei im Gemeindehaus, Friedensstr. 35

Nur wenige kennen unsere etwas versteckt liegende Gemeindebücherei. Sie existiert seit 1985 und hatte 2014 einen Wechsel zu den jetzt dort tätigen Büchereifrauen.

Unsere Bücherei ist immer mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr geöffnet (außer an Weihnachten) und jeweils eine halbe Stunde nach den Gottesdiensten im Gemeindehaus.

Einmal im Monat leihen die Kindergartenkinder Bücher aus. Wir erweitern sukzessive unseren Bücherbestand mit Neuerscheinungen aus Belletristik und mit Biografien, Kinder- und Sachbüchern.

Inge Eggert, Leiterin // Foto: Privat

Zwei neue Kapläne im Pastoralraum Mainz Nord-West

Vier Fragen an Kaplan Krost und an Kaplan Djegbate

Am 1. August 2022 ist im Bistum Mainz die zweite Phase des „Pastoralen Weges“ gestartet. In dieser zweiten Phase soll der neu gebildete Pastoralraum Mainz Nord-West, zu dem neben unseren beiden Pfarreien St. Petrus Canisius und St. Stephan auch die Pfarreien St. Martin (Finthen), St. Nikolaus (Mombach) und St. Pankratius (Budenheim) gehören, gestaltet und zusammengeführt werden.



Name: Martin Djegbate
Jahrgang: 1977
Geburtsort: Baname
(Benin)



Name: Simon Krost
Jahrgang: 1987
Geburtsort: Worms

Seit dem 1. August 2022 sind Kaplan Simon Krost und Kaplan Martin Djegbate in unserem Pastoralraum tätig, über die Sie hier ein wenig mehr erfahren können.

Herzlich willkommen unseren beiden Kaplänen Simon Krost und Martin Djegbate in unserem Pastoralraum Mainz Nord-West.

Kaplan Krost, wo waren Sie vorher als Kaplan tätig?

Simon Krost: Vielen Dank für das herzliche Willkommen! Von August 2018 bis zum Juli 2021 war ich als Kaplan in Heppenheim an der Bergstraße. Zuerst in der Pfarrei St. Peter und dann in der gesamten Stadt Heppenheim mit vier Pfarreien. Im August 2021 war ich dann für ein Jahr im Pfarreienvorstand Gießen, im nördlichen Teil unseres Bistums.

Kaplan Djegbate, aus welchem Land stammen Sie und wo haben Sie so gut Deutsch gelernt?

Martin Djegbate: Ich danke Ihnen auch für das herzliche Willkommen. Ich stamme aus Benin, einem kleinen Land Westafrikas. Benin liegt zwischen Nigeria und Togo und hat etwa 12 Millionen Einwohner. In den letzten sechs Jahren habe ich in München gewohnt. Dort habe ich ein Jahr Deutsch an der Ludwig-Maximilians-Universität gelernt und danach fünf Jahre an derselben Universität studiert.

Kaplan Krost, Sie werden mit einer halben Stelle eine Aufgabe im Jugendhaus übernehmen. Welche Aufgabe wird das sein?

Simon Krost: Seit dem 1. September 2022 bin ich mit halber Stelle für den Pastoralraum Mainz Nord-West als Kaplan und mit der anderen halben Stelle für die Pfadfinder:innen der DPSG im Bistum Mainz als Diözesankurat zuständig. Ich freue mich auf die beiden Aufgaben und hoffe, sie gut miteinander in Einklang bringen zu können, gleichzeitig sehe ich dies aber auch als Herausforderung – der ich mit Respekt begegne.

Kaplan Djegbate, wie sind Sie dazu gekommen, Priester zu werden und welche seelsorglichen Aufgaben werden Sie in unserem Pastoralraum übernehmen?

Martin Djegbate: Auf verschiedene Weise ruft Gott Menschen in seinen Dienst. Meine Entscheidung, Priester zu werden, ist nach der Primizfeier eines neuen Priesters entstanden. Seine Fröhlichkeit und sein Strahlen haben mich angesprochen. Ich war damals erst neun Jahre alt und ich bin mit zwölf Jahren ins Knabenpriesterseminar eingetreten. Ich konnte wahrscheinlich noch nicht genau begreifen, was Priestersein bedeutet. Das bleibt allerdings eine lebenslange Erfahrung mit dem Herrn. Mit der Zeit versteht man seine Berufung besser.

Außer dem Pastorkurs, den ich noch einige Jahre im Priesterseminar Mainz

besuchen werde, werde ich mit der Unterstützung unseres Pfarrers alle seelsorglichen Bereiche in unserem Pastoralraum kennenlernen und dabei neue Erfahrungen machen. Ein besonderer Akzent wird auf die Gottesdienste in allen Gemeinden, die Spendung der Sakramente, den Krankenbesuch, die Firmkatechese und die Trauerfeier gesetzt.

Worauf freuen Sie sich besonders in Ihrem zukünftigen Aufgabenfeld?

Simon Krost: Ich freue mich auf die Begegnung mit vielen unterschiedlichen Menschen im neuen Pastoralraum und darüber hinaus. Besonders freue ich mich auf die Begegnung mit jungen Menschen, da ich selbst damals meinen Zugang zu Kirche und Glauben über die Kinder- und Jugendarbeit gefunden habe.

Martin Djegbate: Ich freue mich auf schöne Begegnungen und Erfahrungen, die mir helfen können, Brücken zwischen Menschen, Nationen und Kontinenten aufzubauen. Friede gelingt in unserer Welt, wenn wir es schaffen, aufeinander zuzugehen.

Wir danken Ihnen und wünschen Ihnen alles Gute für Ihre seelsorglichen Aufgaben und ein gutes Ankommen in unserem Pastoralraum.

Das Interview führte Bardo Zöller, Koordinator des Pastoralraums Mainz Nord-West



Dietlinde Schuller-Hihn (li.) Annette Klaiber-Schuh
Foto: Anne Ruf-Körver

Gemeindesekretärin geht in Ruhestand

22 Jahre lang hat Stefanie Scholdei als Sekretärin der Evangelischen Kirchengemeinde

... den Telefonhörer abgenommen, Menschen im Büro freundlich empfangen, Verwaltungsarbeiten und Termine koordiniert, für alle, wirklich alle denkbaren Fragen die richtigen Ansprechpartner:innen gefunden, kurz gesagt: „den Laden am Laufen gehalten“.



Stefanie Scholdei

Dabei war „Büro“ nie nur „Büro“, sondern immer auch Begegnung mit Menschen und ein zentraler Ort des Gemeindelebens. In einem Moment ging es um ein Formular und eine Anmeldung, im nächsten um Trost durch teilnehmendes Zuhören und dann wieder um den Überblick im Chaos.

Wir haben Frau Scholdei zum Abschied nach zwei Dingen gefragt:

Gab es ein Highlight aus Ihrer langen Zeit als Gemeindesekretärin? Und was wünschen Sie Ihrer Kirchengemeinde für die Zukunft?

Stefanie Scholdei: „Ein absolutes Highlight war der Einbau der Schreiter Fenster in unserer Kirche im Jahr 2002. Und meiner Kirchengemeinde wünsche ich immer offene Herzen, offene Türen und Heimat für junge und alte Menschen. Und dass der Zukunftsprozess ekhn2030 gut gelingt.“

Kirchenvorstand, Mitarbeitende und Gemeindemitglieder bedanken sich sehr herzlich bei Stefanie Scholdei für 22 Jahre Mitarbeit im Dienst unserer Gemeinde und wünschen Ihr einen gesegneten Ruhestand!

Foto: Anne Ruf-Körver

Abschied von Vikarin Stella Schu

... und neuer Start in Eltville

Stella Schu hat seit Oktober 2020 ihr Vikariat, die praktische Ausbildung zur Pfarrerin, im Wechsel in unserer Kirchengemeinde und im theologischen Seminar in Herborn begonnen. Die Corona-Krise war eine besondere Herausforderung in ihrer Ausbildung. Für unsere Gemeinde, die Mitarbeitenden, das Pfarrteam und unsere Konfirmand:innen war es sehr schön, eine junge angehende Kollegin mit ihren Ideen und ihrer Lebendigkeit, mit ihrem Suchen, Fragen und mutigen Ausprobieren bei uns zu haben – und auch von ihren digitalen Ideen zu profitieren. Am 1. Januar tritt Stella Schu ihre erste eigene Pfarrstelle in Eltville an. Dafür wünschen wir ihr von Herzen Gottes Segen und alles Gute!

Auf die Frage nach einem Highlight in ihrer Vikariatszeit und einem Wunsch für ihre Gonsenheimer Ausbildungsgemeinde sagt sie: „Mein Highlight war die Kanutour mit den Konfis auf der Lahn. Getragen vom Rückenwind unter strömendem Regen und bei lautem Gesang. Aber auch die Tauf-erinnerung in der Osternacht ging mir ziemlich unter die Haut. Und meinen Wunsch für die Gemeinde sehe ich täglich vor mir: in der Mittelkonsole meines Autos liegt das Leitbild-Kärtchen unserer Gemeinde. Es beginnt so: weil Christus unsere Mitte ist, sind unterschiedliche Ansichten nicht trennend. Ich wünsche der Kirchengemeinde, dass sie sich in aller Vielfalt zu einem großen Ganzen vereint weiß und spürt, es läuft!“

Pfarrer Andreas Nose und Pfarrerin Anne Ruf-Körver



*Stella Schu in Aktion bei der Kanutour auf der Lahn
Foto: Tobi Veith*

Neue Gesichter im Gemeindebüro

Seit 4. Oktober arbeitet Annette Klaiber-Schuh als Sekretärin in unserer Gemeinde.

Wir haben Ihr ein paar Fragen gestellt und wünschen ihr einen guten Einstieg in ihrer neuen Arbeitswelt!

Worauf freuen Sie sich am meisten in ihrem neuen Job im Gemeindebüro?

Annette Klaiber-Schuh: Am meisten freue ich mich darauf, mit meiner Zeit und Energie eine lebendige Gemeindegemeinschaft zu unterstützen und dabei direkten Kontakt mit Mitarbeiter:innen und Gemeindemitgliedern zu haben. (Fortsetzung: Seite 14)

(Fortsetzung von Seite 13)

Was ist Ihnen (womöglich) noch ein großes Rätsel?

Annette Klaiber-Schuh: Noch kann ich mir nicht genau vorstellen, wie ich die vielen unterschiedlichen Aufgaben „unter einen Hut“ bringen werde ...

Gibt es einen Adventsbrauch, den Sie besonders mögen?

Annette Klaiber-Schuh: In meiner Au-Pair Zeit in Schweden habe ich das

Lucia-Fest kennengelernt: Lichter, Gesang, spezielles Gebäck und gewürzter Wein mit Mandeln und Rosinen erhellen mitten im Dezember die dunkle Vorweihnachtszeit.

Unterstützt wird Frau Klaiber-Schuh einmal pro Woche von Dietlinde Schuller-Hihn. Sie kennt unser Gemeindebüro schon ein bisschen und auch ihr wünschen wir einen guten Start in unserer Gemeinde.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Dietlinde Schuller-Hihn:

Ich freue mich, die Gonsenheimer Kirchengemeinde und ihre Mitglieder kennenzulernen. Es wird mich mit Zufriedenheit erfüllen, wenn ich den Menschen, die mit einem Anliegen die Tür zum Gemeindebüro öffnen, behilflich sein kann.

*Pfarrerin Anne Ruf-Körver,
Evangelische Gemeinde*

Weihnachtliche Hausmusik in der 14-Nothelfer-Kapelle

Wer macht mit?

Zwischen Weihnachten und dem 08.01. 2023 ist auch in diesem Jahr die Krippe in der 14-Nothelfer-Kapelle aufgebaut. An den Samstagen, Sonn- und Feiertagen und nach Möglichkeit an den Werktagen dazwischen ist die Kapelle nachmittags für Besucher geöffnet.

Wir würden uns freuen, wenn in dieser Zeit auch weihnachtliche Hausmusik

zu hören wäre. Wir laden alle ein, die Lust haben für andere Menschen weihnachtliche Lieder zu musizieren, sich zu beteiligen.

Haben Sie Interesse daran zu musizieren? Dann melden Sie sich bitte unter ohler.baerbel@t-online.de oder muench.mechthild.mz@t-online.de Wir setzen uns dann für nähere

Absprachen mit Ihnen in Verbindung.
Mechthild Münch, St. Stephan



Termine

Pfarreienvorbund St. Petrus Canisius und St. Stephan

27.11., 18.00 Uhr, Bußgottesdienst
St. Stephan

4.12., 18.00 Uhr, Vesper
St. Petrus Canisius

11.12., 17.00 Uhr, Friedenslichtandacht
St. Stephan

18.12., 15.00 Uhr, Weihnachtsmusical
St. Petrus Canisius

Weihnachtsnovenen

St. Petrus Canisius

17. bis 22.12., 18.00 Uhr

23. 12., 18.30 Uhr, nach der Abendmesse

St. Stephan

17.12., 18.30 Uhr / 18.12., 18.00 Uhr /

19.12., 19.00 Uhr

Gottesdienste an Weihnachten

24.12., 15.00 Uhr, Kinderkrippenfeier
(im Freien) St. Petrus Canisius

17.00 Uhr, Familienmette

St. Petrus Canisius und St. Stephan

22.00 Uhr, Christmette St. Stephan

23.00 Uhr, Christmette
St. Petrus Canisius

25.12., 9.30 Uhr, Gottesdienst
St. Stephan

11.00 Uhr, Gottesdienst

St. Petrus Canisius

18.00 Uhr, Vesper St. Stephan

26.12., 9.30 Uhr, Gottesdienst
St. Stephan

11.00 Uhr, Gottesdienst

St. Petrus Canisius

31.12., 17.00 Uhr, Jahresabschluss-
messe St. Stephan

18.00 Uhr, Jahresabschlussandacht

St. Petrus Canisius

6.1.2023, 19.00 Uhr, Erscheinung
des Herrn, Festamt St. Petrus Canisius

2.2., 19.00 Uhr, Marialichtfest

St. Stephan

Evangelische Gemeinde

9.12., 15.00 Uhr, Seniorenadvent
im Gemeindehaus (um Anmeldung wird
gebeten)

29.01., 18.00 Uhr, Kammermusikabend
mit dem Rotenfels Trio im Gemeindehaus

Gottesdienste an Heiligabend und bis zum 1.1. in der Ev. Kirchengemeinde

Heiligabend

15.30 Uhr, Ev. Gemeindehaus Familien-
gottesdienst mit Krippenspiel

16.30 Uhr, Inselkirche: Christvesper

18.00 Uhr, Inselkirche: Christvesper

23.00 Uhr, Inselkirche: Christmette

Weihnachtstage

25.12., 10 Uhr, Inselkirche

26.12., 10 Uhr, Ev. Gemeindehaus

Jahresübergang

31.12., 17 Uhr, Inselkirche

01.01., 17 Uhr, Gemeindehaus

Das Trauercafé hat die Arbeit nach Corona aufgenommen

Seit März findet das Trauercafé in der ursprünglich geplanten Form statt

Trauern ist etwas ganz Natürliches.

Jeder geht mit Trauer anders um.

Wir möchten Ihrer Trauer Raum geben und bieten Ihnen unsere Begleitung an. Gerne laden wir Sie deshalb ein, sich gemeinsam mit anderen Trauernden und uns auszutauschen.

**Trauercafé
Lichtblick**

im Stadtteiltreff Gonsenheim



Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen heißen Sie herzlich willkommen!

Das Café öffnet jeden dritten Samstag im Monat – gemeinsamer Beginn um 14.30 bis 16.00 Uhr – im Evangelischen Gemeindehaus, Friedensstraße 35, Mainz-Gonsenheim

Kontakt und Anmeldung (erwünscht)
Doris Becker, Tel. 0162/41360 51
Christoph Briem, Tel. 0157/52 77 33 40

trauercafe@stadtteiltreff-gonsenheim.de
Aktuelle Informationen zum Trauercafé finden Sie im Internet unter:
www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Das Trauercafé Lichtblick ist eine Initiative des Stadtteiltreffs in Kooperation mit allen christlichen Gemeinden in Gonsenheim.

Für das Team Bärbel Ohler

Wir sind für Sie da – Ihre Ansprechpartner:innen!

Pfarreienverbund St. Petrus Canisius und St. Stephan



Thorsten Geiß,
leitender Pfarrer,
Administrator,
pfarrer@
canisius-mainz.de,
pfarrbuero@
st-stephan.net,
Tel. über Pfarrbüros



Markus Konrad,
Pfarrvikar,
markus.konrad@
bistum-mainz.de
Tel. über Pfarr-
büros



Martin Djegbate,
Kaplan,
martin.djegbate@
bistum-mainz.de
Tel. 06131/475949
u. 0157/51366644



Simon Krost,
Kaplan,
pfarrbuero@
st-stephan.net
Tel. über Pfarr-
büros



Joachim Kessler,
Diakon,
diakon.kessler@
canisius-mainz.de
Tel. 06131/24090-44



Susanne Jäger,
Gemeindereferentin,
jaeger@
canisius-mainz.de
Tel. 06131/24090-41



Anette Schäfer,
Gemeindereferentin,
schaefer@
canisius-mainz.de
Tel. 06131/24090-45



Pfarrbüro St. Petrus Canisius
Claudia Gockel, Pfarrsekretärin
Alfred-Delp-Str. 64
55122 Mainz-Gonsenheim
pfarrbuero@canisius-mainz.de
Tel. 06131/24090-40



Pfarrbüro St. Stephan
Helga Funk, Pfarrsekretärin
Sylvia Penk, Pfarrsekretärin
Alexandra Mayer, Pfarrsekretärin
Andrea Neumer, Pfarrsekretärin (o. Abb.)
Pfarrstr. 3, 55124 Mainz-Gonsenheim
pfarrbuero@st-stephan.net
Tel. 06131/41409

Evangelische Kirchengemeinde



Andreas Nose,
Pfarrer,
andreas.nose@
ekhn.de
Tel. 06131/43272



**Anne-Bärbel
Ruf-Körver**,
Pfarrerin,
anne-baerbel.
ruf-koerver@
ekhn.de
Tel. 06131/9458091



Hannah Ballmann
Jugendpädagogin,
hannahballmann@
ekg-gonsenheim.de
Tel. 0172/5256969



Pfarrbüro Ev. Kirchengemeinde
Annette Klaiber-Schuh, Pfarrsekretärin
Friedensstr. 35,
55122 Mainz-Gonsenheim
kirchengemeinde.
mainz-gonsenheim@ekhn.de
Tel. 06131/44188

Alles zu aktuellen Terminen und weitere Kontakte finden Sie unter:

<https://bistummainz.de/gonsenheim-st-petrus-canisius>
<https://bistummainz.de/pfarrei/gonsenheim-st-stephan>
<https://www.ekg-gonsenheim.de>

Hallo liebe Kinder,

auch ich möchte Euch wieder zwei Bücher vorstellen. Nicht nur wir feiern Weihnachten. Deshalb habe ich für Euch ein Buch ausgesucht mit 24 Advents- und Weihnachtsgeschichten aus aller Welt.

Und wenn ihr keine Lust mehr habt zu lesen, gibt es hier noch eine Bastelidee aus alten Büchern. Viel Spaß damit.

Euer Ökurierchen



Maus aus einem alten Buch basteln

- Du brauchst:
- Ein altes Buch mit ca. 150 Seiten
 - Pompom als Nase
 - Biegeplüsch als Schwanz
 - 2 größere Wackelaugen
 - Kleber

- Und so geht's:
1. Die rechte Ecke der rechten Buchseite bis zur Mitte falten
 2. Den ungefalteten Teil der Seite gerade bis zur Mitte falten
Das machst du mit allen Buchseiten
 3. Nase, Schwanz und Augen aufkleben

Beim Falten des Buches brauchst du ein wenig Geduld.



Rene Sach, Sabine Waldmann-Brutn
Weihnachten in aller Welt
Kaufmann Verlag 14,95 €

In 24 Geschichten wird erzählt, wie Kinder in anderen Ländern Weihnachten feiern.

Mit großer Weihnachts-Weltkarte.

Ab 6 Jahren



Nach einer Erzählung von Jove Jansson
Weihnachten im Mumintal
Verlag Urachhaus 18,00 €

Die Mumins werden aus ihrem Winterschlaf gerissen. Um sie herum ist große Aufregung, denn Weihnachten steht vor der Tür. Doch die Mumins wissen gar nicht was Weihnachten ist. Ein Abenteuer beginnt.

Zum Vorlesen mit vielen Bildern.

Ab 4 Jahren



**Das Winter-Weihnachtswunder
Barbarazweige**

Mit einem Kirschzweig, bei Kälte gepflückt, hast du dir einmal dein Zimmer geschmückt.

An einem Kirschzweig blüht's kirschblütenweiß am Weihnachtstage trotz Schnee und trotz Eis.

ˆMit einem Kirschzweig – hast du's gesehn? – kann tief im Winter ein Wunder geschehn.

Kindergedicht von Elke Bräunling